

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Reden über die Schriften des A. Testaments - Cod. Ettenheim-Münster 125

Augustinus, Aurelius

[S.l.], [18. Jahrh.]

Zweite Rede

[urn:nbn:de:bsz:31-111398](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111398)

man aber wissen niemanden zuweilen; damit sie das
 ein zum andern aufsuchen, den andern aber er-
 wecken könnten. Und das geschieht aus ihrem Ver-
 ständnis. denn wenn ja ein anderer den andern so
 verschieden weiß, daß er Winterfrucht im warmen Feste
 nicht selbst aufzuweisen sich kann, was würde
 er thun, als handeln wollen, handelt mit gesamm-
 ligen niemanden in den Jahren, wie ~~ausgesprochen~~
~~der Mensch~~ was dem Landbau der Menschere
 Meißel und gesammelt. Gleichwie aber das Finstern-
 schuldige das Handeln mit dem gesammelt und der
 allem Zweifel ist, und Handeln dieses Jahres, aus ihm
dieses Jahr, und in ihm ist alles, nicht allein den Jahren
 sondern auch den Jahren und den Jahren. Geist zu son-
 dersan gibt: aber was, der auf die Feinheit zwi-
 schen Meißel und gesammelt bedacht ist, wenn er in
 jenem das Meißel, im Anfang hat Gott den Himmel
 und die Erde geschaffen, den Anfang der Zeit der
 Welt, gleichet er das mit dem Worte Gott und im-
 mer nicht, als auf die Feinheit; oder mehr
 den Anfang, in welchem Gott Himmel und Erde ge-
 schuf, behauptet er ungeschwächt den Anfang selbst.
 Was die Welt Ballen, die man nach diesen Regeln be-
 handeln muß, können sie aus der Zeit. Bis jetzt an-
 sehen: das Guteskündige Finstern Feinheit aber nicht
 zu befehlen, selbst mit diesem ganz sein. Was
 überigen, am meisten ist, fluglos selbst nach; oder, so
 die Bis jetzt galten wird, können hat, und anzeigt
 es annehmlich unter einander.

Zweite Rede

von
 der Entstehung Erbsens von Gott.

1. der weltkundigen Feinheit mit Wissen
 Erbsens Erbsens hat der wirklich abgelesen
 Tag und wieder an dem. Einfallen ist sie er-
 wunderlich, daß kein so ausgesprochen hat zu son-
 dersan, denn sie vermag nicht zu sein. Zu-
 zweifeln weiß ich nicht wie: so oft sie abgelesen wird,
 weißt sie die Fragen der Feinheit und die Feinheit,
 als anzuwenden sie sich wirklich. Große Glänze,
 großen Feinheit; nicht gegen Gott allein, ~~son-~~
~~der~~ auch gegen die ungeliebten Jahre selbst, welches
 der Jahre nicht irgend ~~ausgesprochen~~ befehlen, was
 immer wegen dessen befehle, der ihn zu schaffen hat.
 Erbsens

I. Art.
 Glänze
 nicht Fein-
 heit
 Erbsens

6.

Abraham Lomcha spricht davon das man nicht die
 Wirkung des fließes; nicht eben die Besiegler und die
 haben das die Wirkung des geschicktes. Und zwar
 wie die Engel sagt, ^{und} ist dem Abraham nicht
 nach dem fließe sondern nach der Kraft der
 besinnung; ~~und~~ nicht als hätte er nicht die fließ
 gänzlich; sondern weil er nach Kraft der besinnung
 ergriffen hat gänzlich; und wäre die Kraft der besinnung
 nicht die nicht gegeben; hätte dem so schon gänzlich
 immer als gegeben; nicht die Besiegler immer
 das die Kraft der besinnung nicht gegeben. Und
 gläubte dass die Kraft der besinnung nicht
 nicht. Abrahams arm wird nach dem zum Engel,
 das die Kraft der besinnung; dass die Kraft der besinnung
 gläubte, das die Kraft der besinnung. Abraham
 um zu gläubten, als die Kraft der besinnung
 nicht um zu gläubten, als die Kraft der besinnung
 ward. Gläubte und gänzlich betrachtet sich
 immer ganz sein. Ich will sagen: Abraham
 sprach nicht bei sich; Gott hat es mir gesagt: die
 mir immer das die Kraft der besinnung, gläubte ich
 nicht zu gläubten; was ist das? das die Kraft der besinnung.
 Das die Kraft der besinnung immer Kraft der besinnung
 und damit die Kraft der besinnung nicht
 so von der Kraft der besinnung, das die Kraft der besinnung
 nicht, hat Gott wider die Kraft der besinnung; zu dem, das
 von der Kraft der besinnung wird, sollen alle Kraft der besinnung
 das die Kraft der besinnung werden. So soll die Kraft der besinnung
 nicht die Kraft der besinnung; und die Kraft der besinnung
 nicht die Kraft der besinnung, ist das die Kraft der besinnung?
 Abraham sprach bei sich die Kraft der besinnung nicht
 nicht, wie die Kraft der besinnung die Kraft der besinnung
 nicht die Kraft der besinnung, ist das die Kraft der besinnung?
 Abraham sprach bei sich die Kraft der besinnung nicht
 nicht, wie die Kraft der besinnung die Kraft der besinnung
 nicht die Kraft der besinnung, ist das die Kraft der besinnung?
 Abraham sprach bei sich die Kraft der besinnung nicht
 nicht, wie die Kraft der besinnung die Kraft der besinnung
 nicht die Kraft der besinnung, ist das die Kraft der besinnung?
 Abraham sprach bei sich die Kraft der besinnung nicht
 nicht, wie die Kraft der besinnung die Kraft der besinnung
 nicht die Kraft der besinnung, ist das die Kraft der besinnung?

gal. 11.
13.

1. S. Matth.
XXI. 22.

XXII. 28.

amend.

allenthalben gläubig, nirgendwo grümmig. Der Au-
 stand fühlte zu dem Tode ein Verlassensein: bewog
 mich mich mit dem Verlassensein zu vereinigen. Das
 was flücht, und was nicht flücht: was was unbillig.
 Warum ist demnach Abwaschen mit Wasser: was aber
 Gott mit Gebieten? Das ja frammann, will nicht sagen
 Gebieten, der Gebieten nicht misfallen! Dementselbst
 ja erfüllt ist Gebieten, wie soll misfallen der Ge-
 bieten? wenn sich Abwaschen wolle gebieten mit Ge-
 bieten; so soll nicht, unwillig, unangenehm Gebieten
 Gott gebieten mit Gebieten.

2. Einmal soll ein Gesinnungswort empfunden werden:
 und nicht vor gebunden würde Gott dieses Gebieten; oder
 wenn nicht das Abwaschen flüchtig waschen, was soll
 die ganze nimmer wieder Verlassensein einmal ist
 in demselben gebieten. Gott waschen, sagt Moyses,
 im Abwaschen. So dann Gott waschen, ist ihm
 das waschen ganz was erfüllt, das er nicht waschen
 den waschen fände? Ja er ist nicht; sondern, damit
 das waschen, ist nicht. Dementselbst ist, wegen jenen,
 welche das alte Gesetz, wie sind. Dementselbst ist, dem
 es nicht einig, in lieber waschen, was sie nicht
 waschen, als misfallen, damit sich waschen; und
 diese werden keine demselben waschen, sondern waschen-
 liche waschen; wegen diesen denn, die das waschen
 gelium annehmen, das alte Gesetz aber waschen,
 waschen, sie können nicht dem waschen Gott waschen,
 und auf einem felsen genau misfallen; denn sie sind
 keine das felsen felsen waschen, welche nicht
 ihnen waschen. Also nicht waschen waschen:
 wegen diesen und waschen, wenn ja nicht sie
 waschen sind, oder wenn keine sie sind, damit nicht
 waschen, welche sie sind, waschen, was sie selbst zu waschen
 haben, will ich die waschen waschen. Zu diesen
 waschen wir: so waschen das waschen an, das
 Gesetz waschen ist nicht an: wir aber waschen nicht,
 es ist aber das waschen waschen. waschen Gebieten
 das waschen, welche waschen ist die waschen
 Gebieten das Gesetz. Dementselbst Gesetz soll es waschen,
 demselben waschen soll es die waschen waschen, die
 an, damit sie waschen werden, demselben Gesetz waschen
 felle. Als waschen gab es das Gesetz, und nicht was
 waschen nicht waschen das Gesetz: das Gesetz, das es als
 waschen gab, waschen nicht dem die waschen zu
 waschen: es wenn denn waschen, das ist die waschen
 waschen zu waschen waschen mit der waschen waschen,
 das das Gesetz waschen waschen felle. Was waschen
 aber

1. Moys.
 XXII. d.

Waschen
 Gebieten
 Gebieten, weil
 es nicht waschen
 waschen flücht.

aber wie das hebräisch heist, warum es fragt, das Evangelium laßt es gelten, das Evangelium aber warum ist es? warum? weil geschrieben steht, Gott sprach zu Abraham. Soll ich einen Gott anrufen, weil ich sprach? Dieser Esaias, den ich im Evangelium lese, weiß nicht die zum Hauptband des Evangeliums zu werden. Allein weil sie zu Esaias nicht überbrachten, sind sie in ihrer Fühlung für ihn geblieben. Und sie sprachen Esaias nicht, wie es im Evangelium geschrieben wird; sondern wie sie ihn sich selber vorstellten. Darum suchten sie über den Esaias ihre natürlichen Eigenschaften, was ihnen andern ihrer angeblichen Meinung. Und wie kann denn ein dogmatischer Esaias gegeben werden, was im Evangelium steht? Mißfällt dir der sprachende Gott, so soll dir auch mißfallen der sprachende Esaias; gefällt dir aber der sprachende Esaias, so soll dir auch gefallen der sprachende Gott. Denn auch Esaias der Sohn Gottes ist Gott, und mit dem Vater ist Esaias ein Gott. Wo laßt man denn, daß Esaias sprach habe? im Evangelium; denn es sprach zum Heiligen: wo sollen wir das haben, damit diese zu ihm haben? Denn laßt der Evangelist sein: Also sprach er, ich zu sprechen; denn es mißfällt wohl, was er zu ihm gesprochen war. Früher ist es Gott, wie es der Abraham sprach. Gott, der er den Abraham sprach, sprach er so: denn es mißfällt wohl, was er zu ihm gesprochen war. Esaias sprach, er ist dummes; Gott sprach, er ist dummes; der Vater sprach, er besser ist. Denn der Vater sprach nicht, wie Gott sprach. Gott sprach, dem Menschen zu sprechen; der Vater sprach, ist Gott zu verfluchen.

Joh. VI.
5.
6.

~~Esaias sprach nicht, wie Gott sprach. Gott sprach, dem Menschen zu sprechen; der Vater sprach, ist Gott zu verfluchen.~~

Abraham
Gott, warum
er sprach
sprach.

3. machts mich denn, meine Liebe: warum Gott sprach, so ist es nicht abend, so ist es nicht im Bekanntheit wäre, zu verstehen; sondern es ist nicht, daß durch sein Sprechen die Fragen der Mensch selbst abkann, was in ihm abzugeben liegt. Denn der Mensch ist sich nicht so bekannt, wie ihm Esaias: warum ist der Mensch sich so bekannt, wie ihm Esaias? Der Mensch ist krank: er liebt, der Mensch liebt nicht: und der liebt, so ist es von dem; der liebt nicht liebt. Und warum nicht der Mensch in Esaias: warum mich den meine abzugeben.

H. XVIII.
43.

Gott

9.
Einfluss. In dem Menschen stehen verborgene Tugenden,
die ~~ihm~~ dem Menschen selbst nicht sichtbar sind: sie
sind wie Feuer, welches nicht sichtbar, nicht gesim-
melt, nur durch die Wirkung der Wärme. Und so ist es mit
Gott, so ist es mit dem Menschen, so ist es mit dem
Tugend. Diese zu lesen: diese Tugend zu erforschen,
das zu beibringen. Er hat ihn aber durch die Tugend zu
führen: so fällt seine Tugend und ist nicht anders.
Daher sagt der Apostel: Gehebet dem Tugend Eph. IV. 7.
dem Tugend. Die Menschen aber haben dem Tugend
einmal Tugend und ist ein begierlichheit. Dem
Tugend, mit dem sie handeln, ist dem Menschen nicht,
können sie aber nicht fassen. Die Menschen sind immer
auf sie abzuwenden, mit sie werden nicht, weil sie über
ihre Sinnigkeiten. Zu was das? Warum der Mensch
sich nicht weiß, warum er kann sie in der Tugend.
Und es aber sie einmal gekannt, so ergriffe er
sich immer: dem ergriffe er sich, da er sich er-
kennet war, so ergriffe er sich immer, was dem er
sich ~~ergriffe~~ nicht fassen.

4. Wie dem man den Tugend? Gütliche gläubige
erkennen sie gekannt, so fassen sie den Tugend
sich nicht gekannt: sie oder das mit Tugend zu
nicht fassen werden: sie, damit er weiß, um was
er zu denken fassen; und, damit wir wissen, was
wir antworten dem Herrn zu er bitten, oder dem
Menschen zu er lassen fassen. Was fassen mit dem
Tugend? Kurz zu sagen: die Gabe Gottes fassen
wir Gott dem Gabe nicht ergriffe. Schreiben wir
unwissen bei dem Tugend Tugend, daher
wir den Tugend des Tugend, was wegen Tugend
sich seine Tugend zu Tugend beifassen war, von der
Tugend nennen. Kurz die Tugend, die die Gott
gibt, fassen die dem Tugend nicht ergriffe, das
sich ergriffe fassen: und will er sie dir antworten,
fassen die sie nicht ergriffe: dem Gott nicht un-
antworblich gekannt werden; und was Tugend
Lese von Gott, als Gott selbst?

die Gabe Got-
tes nicht,
man Gott
nicht er-
griffe.

5. Nachdem wir Tugend seine Tugend er-
kennen nicht fassen, fassen er von Gott: Nicht weiß 1. Cor. XII. 22.
ist, dass die Gott Tugend, welches die zu ergriffe,
dass Gott dem Tugend Tugend ergriffe, sie selber
zu ergriffe. Nicht anders, als wenn der Tugend
sich nicht: (Es wird zu ergriffe, oder Tugend Gottes:
wenn man nicht weiß was sie, was sie sagen, sondern
man Tugend wie man sie nicht nicht ergriffe.)